

„Am liebsten füttern sie die Ziege und das Schwein“

16 geistig-behinderte Kinder aus Leipzig-Thonberg verbrachten eine erholsame Woche auf dem Öko-Hof Beeskow



Tiere streicheln und füttern war für die 16 Kinder der geistig-behinderten Schule Thonberg in Leipzig ein echtes Erlebnis. Auf dem Öko-Hof in Beeskow hatten sie dazu reichlich Gelegenheit. Eine Woche lang erholten sie sich in der Einrichtung.

MOZ-Foto: S. Jur

Beeskow (mf) Drei schwarze Schafe rennen über den Hof und die Ziege Gustav läßt sich von Kinderhänden streicheln. Die 16 Mädchen und Jungen der geistig-behinderten Schule Thonberg aus Leipzig sind begeistert. So etwas haben die Stadtkinder noch nicht erlebt. Seit Montag verbringen die 10- bis 14jährigen zusammen mit fünf Lehrern ein paar erholsame Tage auf dem Öko-Hof in Beeskow.

An jedem Tag gab es etwas Neues zu entdecken und erleben. Ob nun die Dampferfahrt auf dem Scharmützelsee, das Lagerfeuer am Abend oder das Füttern des Schweins und der Kaninchen – die Kinder fühlen sich hier wohl. Umgeben von Bäumen, die ihr erstes Grün zeigen, können sie ungestört spielen, basteln und singen. „In Leipzig ist das nicht möglich“, erzählt Kati Steinecke aus Beeskow, die ihr Referendariat an der Leipziger Schule absolviert. „Da sind ringsum nur Verkehr und Häuser. Hier füttern sie

am liebsten die Ziege und das Schwein.“ Die Gruppe ist in vier-Bett-Zimmern untergebracht. Für die Mahlzeiten sorgen die Lehrer selbst. Kontakte gab es bereits zur Grundschule 1 in Beeskow. Schüler und Lehrer brachten Eis und Kuchen auf den Öko-Hof für die Leipziger Gäste.

100 000 Mark für Modernisierung beantragt

Der Öko-Hof ist seit August 1993 in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt. „Erste Fördermittel in Höhe von 100 000 Mark sind beim Land Brandenburg beantragt worden“, informierte Werner Philipp, der Leiter der Einrichtung. „Wir brauchen das Geld dringend für Renovierungs- und Sanierungsarbeiten. Ein Großteil der Sachkosten wird von der Stadt Beeskow gezahlt.“

Dankbar ist Werner Philipp für die große Hilfe vom Verband der Vorrü-

heständler, die zur Zeit einen Raum im Gebäude renoviert. „Dadurch bekommen wir vier Übernachtungsplätze dazu“, freut sich der Leiter. Gemeinsam mit drei Pädagogen und einer Bosnierin bewirtschaftet er Haus und Hof. Die Tiere – wie das Shetland-Ponny Thommy, die Hühner, ein Pferd und ein Esel – werden oftmals auch von Schülern der Grundschule 1 gefüttert. Für wenig Geld kann man hier reiten.

Die Kinder aus Leipzig malten und bastelten gestern noch kleine Mitbringsel für ihre Eltern zu Hause. Lehrerin Michaela Dathe versicherte, daß sie gern wiederkommen wollen. „Wir haben uns hier alle sehr wohlfühlt. Die Atmosphäre, das freundliche und verständnisvolle Personal, die Nähe zur Natur und zu den Tieren hat den Kindern gut getan. Wenn alle Bedingungen für unsere Kinder stimmen, dann nehmen wir auch nicht Behindertengerechtes in Kauf.“